



- Audit Bericht

Stadt Dornbirn



Oktober 2010

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

- Bezirk: Dornbirn
- Bürgermeister: DI Wolfgang Rümmele
- Größe: 12.091 ha
- Einwohner: 45 520
- Meereshöhe: 405-2062 m
- E-Mail: stadt@dornbirn.at
- Internet: www.dornbirn.at



1.2 Allgemeine Beschreibung der Stadt Dornbirn

Dornbirn ist mit rund 45.500 Einwohnern und einer Fläche von 121,46 km² die größte Stadt Vorarlbergs. Dornbirn, das klare wirtschaftliche Zentrum Vorarlbergs, ist Bezirkshauptstadt, Messestadt, Standort des ORF-Landesstudios und der Fachhochschule. Mit dem in Stadtbesitz befindlichen Dornbirner Krankenhaus aber auch mit Einrichtungen wie dem Stadtbad, der Inatura oder der Eishalle sind viele Zentrumsfunktionen der Region in Dornbirn angesiedelt.

Verkehrstechnisch gesehen bildet Dornbirn den Knoten- und Mittelpunkt des Rheintales und daher die wichtigste Verbindung für den Landbus von Norden (Bregenz) nach Süden (Feldkirch und Bludenz). Innerhalb der Stadt gibt es ein gut ausgebautes und funktionierendes Netz von Stadtbussen (Stadtbus Dornbirn). Die Rheintal/Walgau Autobahn A14 führt westlich des Stadtgebiets vorbei und schließt Dornbirn mit den beiden Anschlussstellen Dornbirn-Nord und Dornbirn-Süd an das hochrangige Straßennetz an. In Dornbirn treffen drei ehemalige Bundesstraßen aufeinander, dies sind die Vorarlberger Straße L 190, die Bregenzerwaldstraße L 200 und die Lustenauerstraße L 204.

Sehenswürdigkeiten:

Stadtpfarrkirche, erbaut 1840 von Staatsbaumeister Martin Ritter von Kink.

Rotes Haus, erbaut 1639 von Michael Danner.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung




Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

1991	Einführung des Stadtbus Dornbirn
1991/92	Erarbeitung eines Umwelt- und Energiekonzepts
1992	Beitritt zum Klimabündnis und ICLEI
1993	Erarbeitung des Verkehrskonzepts
1996	Erstellung des Umweltsleitbilds
1996	Start Energiebuchhaltung
1996/97	Start Ökoprotit Dornbirn
1999	Beschlussfassung des Dornbirner Umweltprogramms
2001/02	Teilnahme als Pilotgemeinde am EU-Projekt Communal Labels
2002	Eintritt ins e5-Programm
2002	Zusammenlegung von Stadtbus-, Landbus- und ÖBB-Bahnhof
2003	Fertigstellung Zubau Rathaus in Niedrigenergiebauweise
2005	Fertigstellung Sanierung Hallenbad und Neubau Pflegeheim
2005	Gründung der Biomasse-Wärme GmbH und mit Errichtung einer regionalen Hackschnitzzellagerhalle
2005	Start Mobilitätsmanagement Rathaus
2007	Solaranlagen-Nachrüstungsaktion
2007	Fertigstellung der Mobilitätsdrehseibe Bahnhof (VCÖ-Preis 2009)
2009	Durchführung der WeltUmweltwoche mit Einbindung von Schulen, Vereinen und Organisationen
2009	Beschluss Schulsanierungsfahrplan bis ins Jahre 2031
2009	Inbetriebnahme des Holzheizwerkes Dornbirn
2010	Vorarlbergweite Weltumweltwoche, mit Aktionsschwerpunkt Schulen
2010	Neuerstellung Energie- und CO2-Bilanz und Energiepotentialstudie
2010	Einrichtung eines kommunalen Ökostromfonds

3 e in der Gemeinde



Aufnahme in das e5-Programm: 2002

- 1. Zertifizierung:  (58%, 2003) **European Energy Award® in Silber** (2004)
- 2. Zertifizierung:  (64%, 2006)
- 3. Zertifizierung:  (75%, 2010) **European Energy Award® in Gold** (2011)

Betreuer:

Martin Reis / Thomas Pieber

Auditor (national):

Jan Lüke

Auditor (eea):

Kurt Marti

e5-Teamleiter:

Vzbgm. Martin Ruepp

e5-Energiebeauftragter:

Arnold Hämmerle

Energieteam:

Martin Ruepp (Vzbgm.)

Gebhard Greber (StR.)

Markus Aberer

Ursula Sustersic

Arnold Hämmerle

Ingrid Benedikt

Martin Machnik

Wernfried Amann

Elmar Klocker

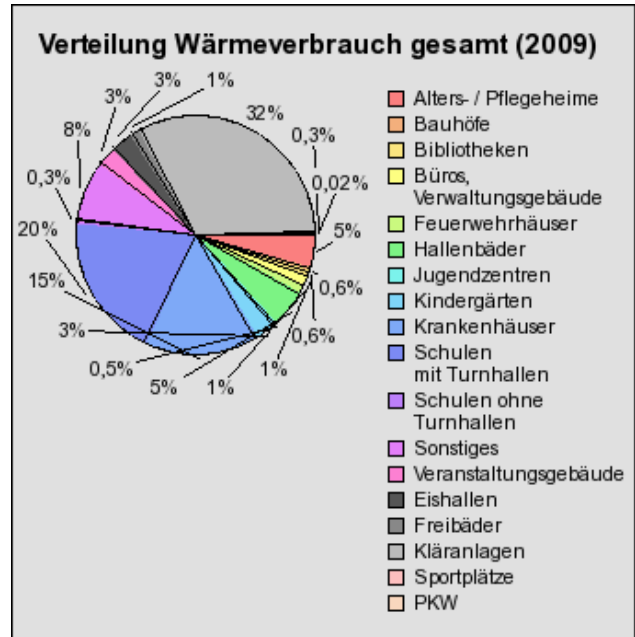
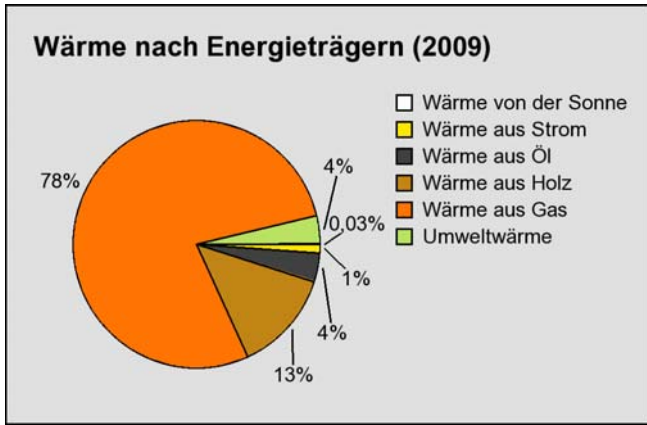
Josef Moosbrugger (StR.)

Ralf Hämmerle

3.1 Energierelevante Gemeindestrukturen

Energierelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Umwelt Land- und Forstwirtschaft Hochbau und Energie Stadtplanung, Standortentwicklung	StR. Martin Konzet StR. Josef Moosbrugger StR. Walter Schönbeck StR. Martin Ruepp
Energierelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Umweltabteilung Hochbau und Energie Energiebeauftragte Stadtplanung Tiefbau	Martin Machnik Herbert Winkler Arnold Hämmerle Markus Aberer Hermann Wirth
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	VEG (Vorarlberger Erdgas) VKW Wasserwerke Dornbirn
Gemeindeeigene Bauten und Anlagen	Anzahl
Kindergärten Schulhäuser Verwaltungsgebäude Werkhöfe Seniorenwohnungen Alters- und Pflegeheime Krankenhäuser Veranstaltungssaal Museum Feuerwehrrhäuser Inatura Schlachthof Bücherei Freibäder Hallenbäder Häuser, Wohnungen, Räume Notwohnungen Kläranlage Kunsteisbahnen Sportanlagen	14 21 (inkl. Musik- und Sonderschule) 3 1 5 2 1 2 1 1 1 1 1 1 1 1 24 30 1 2 8
Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl
Stadtverwaltung, Stadtbus	21 Niederflurbusse, 2 Kleinbus, 10 Fahrzeuge, u.a. 5 E-Fahrrad, 1 Gasautos;

3.2 Grobbilanz über den Verbrauch der kommunalen Objekte



Verbrauchszahlen Energieträgerkategorien	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	↔	2009
Wärme aus Sonne [kWh]	0	0	0	0	0	15.342	13.947	-35%	9.124
Wärme aus Strom [kWh]	32.719	33.705	200.458	159.922	322.455	322.172	338.000	-10%	303.281
Wärme aus Öl [kWh]	1.295.105	848.580	822.168	1.103.312	1.056.230	779.395	1.283.985	-22%	1.003.499
Wärme aus Holz [kWh]	377.993	428.420	456.321	774.557	1.373.249	1.773.023	1.906.447	85%	3.535.929
Wärme aus Gas [kWh]	25.678.859	24.094.248	23.822.082	24.352.575	24.075.850	22.416.090	23.024.651	-9%	20.874.550
Umweltwärme [kWh]	70.888	318.775	697.216	640.368	1.324.763	1.099.707	1.070.709	-8%	983.373
Strom [kWh]	12.774.691	14.303.154	14.460.756	16.197.834	17.088.574	17.756.176	17.898.787	-0%	17.872.812
Wasser [m ³]	100.150	101.101	92.912	93.652	103.143	126.843	132.129	4%	137.652
Zusammenfassung	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	↔	2009
Wärme [kWh]	27.455.564	25.723.728	25.998.245	27.030.734	28.152.547	26.405.729	27.637.739	-3%	26.709.756
Strom [kWh]	12.774.691	14.303.154	14.460.756	16.197.834	17.088.574	17.756.176	17.898.787	-0%	17.872.812
Wasser [m ³]	100.150	101.101	92.912	93.652	103.143	126.843	132.129	4%	137.652

Alle kommunalen Objekte mit nennenswertem Energieverbrauch sind im jährlichen Energiebericht der Stadt Dornbirn erfasst. Es werden Endenergie-Verbrauchswerte für Strom, Wasser und Wärme eingetragen. Der Anstieg des Holzverbrauches ist auf die Inbetriebnahme des Heizkraftwerkes zurück zu führen. Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 2009 einige Objekte in den Energiebericht aufgenommen, die in den Vorjahren noch nicht enthalten waren.

4 Energiebilanzen, Kennzahlen

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,42	0,57
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	6,17	6,10
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	2,04	1,90
Gasverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	7,04	5,09
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1.000 Einwohner	1,1	1,43
Energieberatungen	Anzahl / 1.000 Einwohner	4,31	4,84
	Einheit	Gemeinde	Mittelwert e5-Gemeinde
PV Nettostromerzeugung	MWh / 1.000 Einwohner	8,06	16,9

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Vorarlberg
Arbeitsstätten	Anzahl / 1.000 Einwohner	37,9	23,1
Arbeitsplätze	Anzahl / 1.000 Einwohner	486	277,6
Finanzkraft-Kopfquote in % zum Landesdurchschnitt	%	123	100

5 Ergebnis der e⁵-Auditierung 2010

Massnahmen

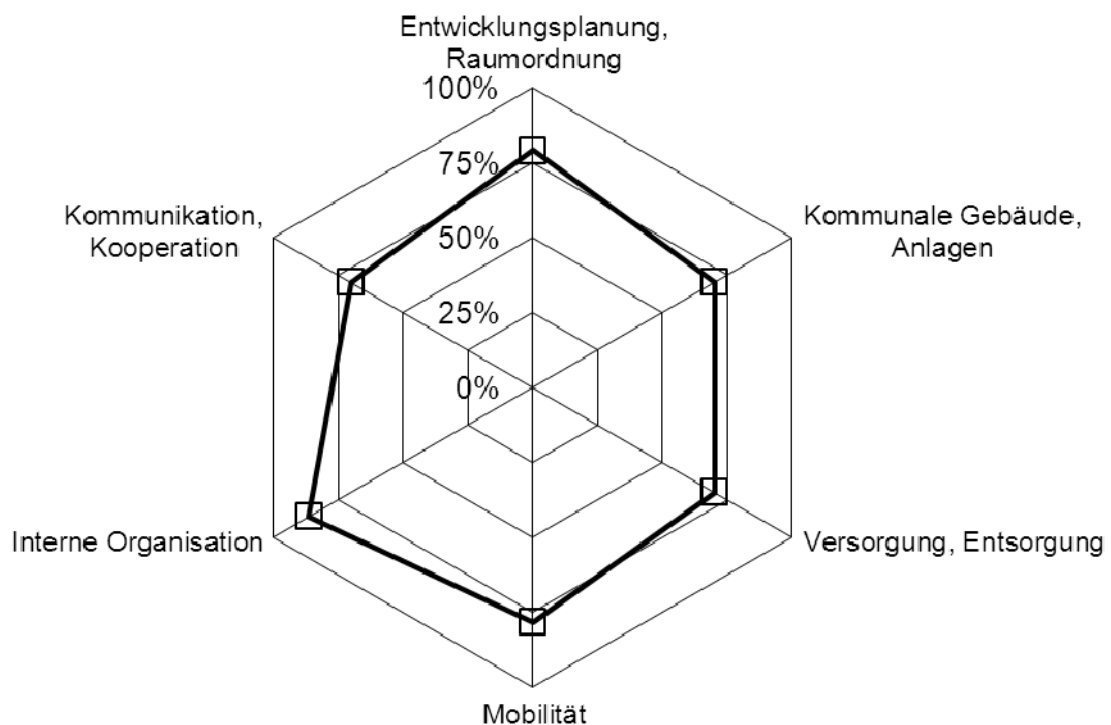
	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1 Entwicklungsplanung, Raumordnung				
1.1 Kommunale Entwicklungsplanung	38	38,0	33,2	87%
1.2 Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	3,6	90%
1.3 Bauplanung	24	18,0	11,4	63%
1.4 Baubewilligung, Baukontrolle	12	8,0	5,8	73%
Total	78	68,0	54,0	79%
2 Kommunale Gebäude, Anlagen				
2.1 Energie- und Wassermanagement	28	28,0	22,7	81%
2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	29,2	66%
2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität	5	5,0	2,7	54%
Total	77	77,0	54,6	71%
3 Versorgung, Entsorgung				
3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	7,0	6,2	89%
3.2 Produkte, Tarife, Abgaben	27	1,5	1,1	73%
3.3 Nah-, Fernwärme	32	20,0	13,8	69%
3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung	7	7,0	6,6	94%
3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	22,0	12,0	55%
3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	1,5	50%
3.7 Energie aus Abfall	20	2,4	2,4	100%
Total	127	62,9	43,6	69%
4 Mobilität				
4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	4,0	3,2	80%
4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	26,0	21,1	81%
4.3 Nicht motorisierte Mobilität	26	26,0	18,5	71%
4.4 Öffentlicher Verkehr	24	22,0	18,4	84%
4.5 Mobilitätsmarketing	8	8,0	6,6	83%
Total	88	86,0	67,8	79%
5 Interne Organisation				
5.1 Interne Strukturen	14	14,0	12,2	87%
5.2 Interne Prozesse	20	20,0	17,4	87%
5.3 Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	11,2	86%
Total	48	47,0	40,8	87%
6 Kommunikation, Kooperation				
6.1 Externe Kommunikation	24	24,0	19,2	80%
6.2 Kooperation allgemein	10	10,0	4,6	46%
6.3 Kooperation speziell	26	26,0	20,0	77%
6.4 Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	13,6	62%
Total	82	82,0	57,4	70%
Gesamttotal	500	422,9	318,2	75,2%

Mögliche Punkte	422,9 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	318,2
Umsetzungsgrad	75,2%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
1.1	Kommunale Entwicklungsplanung	38	38,0	33,2
1.1.1	Leitbild	4	4,0	3,6
1.1.2	Bilanz, Indikatorensysteme	4	4,0	3,6
1.1.3	Energieplanung	10	10,0	7,0
1.1.4	Verkehrsplanung	10	10,0	9,0
1.1.5	Aktivitätenprogramm	10	10,0	10,0
1.2	Innovative Stadtentwicklung	4	4,0	3,6
1.2.1	Wettbewerb, Ausschreibungsgestaltung	4	4,0	3,6
1.3	Bauplanung	24	18,0	11,4
1.3.1	Behördenverbindliche Instrumente	6	6,0	5,4
1.3.2	Grundeigentümerverbindliche Instrumente	10	4,0	2,4
1.3.3	Privatrechtliche Verträge	8	8,0	3,6
1.4	Baubewilligung, Baukontrolle	12	8,0	5,8
1.4.1	Baubewilligung, Baukontrolle	8	4,0	2,6
1.4.2	Energieberatung im Bauverfahren	4	4,0	3,2
		78	68,0	54,0

Stärken:

- Die Stadt Dornbirn hat bereits Ende der 90er Jahren ein Umweltleitbild erarbeitet und durch eine Realisierungsstrategie - das „Dornbirner Umweltprogramm“ - ergänzt. Energieeffizienz, Klimaschutz und die Förderung nachhaltiger Mobilität sind zentrale Inhalte des Umweltprogramms. Zur Koordination der Umsetzungen sowie zur regelmäßigen Fortschreibung des Umweltprogramms wurde eine eigene, aus Vertretern von Politik und Verwaltung besetzte Projektsteuerungsgruppe ins Leben gerufen. Abgeleitet von den Zielsetzungen des Umweltleitbilds wird jährlich ein Maßnahmenkatalog mit konkreten Umsetzungsprojekten erstellt. Durch diese gut etablierten Grundlagen und Strukturen ist eine kontinuierliche, engagierte energiepolitische Arbeit der Stadt sichergestellt, die wiederum die Basis für Großprojekte wie der Errichtung des großen Holzheizwerks oder energetisch mustergültigen Neubauten und Sanierungen bildet. Sie bildet aber auch die Grundlage für energiepolitische „Daueraktivitäten“ wie der Führung des Energiecontrollings, des stetigen Ausbaus von Tempo 30 Zonen und der Parkplatzbewirtschaftung oder der mustergültigen Betreuung von Ökoprofit-Aktivitäten.
- Zusätzlich zum Dornbirner Umweltprogramm verfügt die Stadt im Bereich der Verkehrsplanung über ein bereits im Jahr 1993 erstelltes Gesamtverkehrskonzept, das im Prinzip immer noch Gültigkeit hat, in den letzten Jahren aber schrittweise überarbeitet und fortgeschrieben worden ist.
- Im Bereich der Energieplanung wurde in den letzten Jahren im Bereich der Biomasse-Nutzung vorbildliche Entwicklungsarbeit geleistet. Mit dem Kauf der Bundesforste durch die Stadt, der Gründung einer Biomasse-Betriebsgesellschaft mit privater Beteiligung zur Aufbereitung von Energieholz bis hin zum Bau des Holzheizwerks mit 2,2 MW Leistung hat sich die Stadt maßgeblich zu einer nachhaltigen Nutzung heimischer, CO₂-neutraler Energieträger beigetragen.
- Mit dem ökologischen und energetischen Pflichtenheft für Neubauten und Sanierungen hat Dornbirn im Jahr 2006 einen verbindlichen Standard für Ausschreibungen und Wettbewerbs-

gestaltungen beschlossen und auch eingesetzt. (Neubau Sonderpädagogisches Zentrum, Neubau Pflegeheim, Sanierung VS Rohrbach, Sanierung Stadtbad, Neubau Ausweichschule,...)

- Der Stadt Dornbirn ist es gelungen, für alle aus dem Zusammenbruch der Textilindustrie entstandenen innerstädtischen Industriebranchen eine gewerbliche oder öffentliche Nachnutzung zu finden und damit knappes Bauland zu schonen. Bei der Neuerschließung von größeren, zusammenhängenden Grundstücken wird standardmäßig eine verbindlicher Bebauungsplan erstellt, in dem eine flächensparende Erschließung, öffentliche Wegverbindungen für Fußgänger und Radverkehr sowie kompakte Bauformen festgelegt werden.

Potenziale:

- Erarbeitung und Beschluss einer längerfristig orientierten Energieversorgungsstrategie - aufbauend auf derzeit laufende Energie-Potentialstudien.
- Aktualisierung/Anpassung der Zielvorgaben des Pflichtenhefts für kommunale Neubauten und Sanierungen und Ergänzung um ein Prozedere zur Sicherstellung der Zieleinhaltung im Zuge des Planungs- und Bauprozesses sowie bei der Inbetriebnahme.
- Weiterentwicklung und Vertiefung der raumplanerischen Instrumente zur Sicherstellung einer energieeffizienten und flächensparenden Bebauung (z.B. Mindestbaudichten in Zentrallagen, spezielle Baunutzungsboni für nachhaltige Bauprojekte, Vermeidung der Ansiedelung von verkehrsintensiven Nutzungen in Randlagen mit schlechter ÖV-Anbindung, Schaffung von zusätzlichen Anreizen zur Nachverdichtung, Strategien zur Baulandmobilisierung in Zentrallagen, Vermeidung von Leerständen...)
- Noch stärkere und frühzeitige Integration von Beratung und Bewusstseinsbildung zum Thema nachhaltiges Bauen im Zuge von Bauverfahren.

6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
2.1	Energie- und Wassermanagement	28	28,0	22,7
2.1.1	Bestandsaufnahme, Analyse	6	6,0	5,4
2.1.2	Controlling, Betriebsoptimierung	6	6,0	6,0
2.1.3	Sanierungskonzept	6	6,0	5,1
2.1.4	Hausmeister, Hauswartung	4	4,0	3,2
2.1.5	Internalisierung externer Kosten	6	6,0	3,0
2.2	Vorbildwirkung, Zielwerte	44	44,0	29,2
2.2.1	Erneuerbare Energie Wärme	10	10,0	10,0
2.2.2	Erneuerbare Energie Elektrizität	10	10,0	10,0
2.2.3	Energieeffizienz Wärme	10	10,0	6,6
2.2.4	Energieeffizienz Elektrizität	10	10,0	0,7
2.2.5	Effizienz Wasser	4	4,0	1,9
2.3	Besondere Maßnahmen Elektrizität	5	5,0	2,7
2.3.1	Straßenbeleuchtung	4	4,0	2,0
2.3.2	Lastmanagement	1	1,0	0,7
		77	77,0	54,6

Stärken:

- Die Stadt Dornbirn betreibt schon seit mehr als 10 Jahren ein mustergültiges Energie-Controlling, das alle größeren Energieverbraucher der Stadt umfasst. Strom, Wasser und Wärmeverbrauch von Objekten, die der direkten Betreuung durch den Energiebeauftragten der Stadt unterliegen, werden monatlich erfasst und ausgewertet. Energieverbrauchsdaten von Organisationseinheiten mit eigenem Energiemanagementsystem (Krankenhaus, ARA, Wasserwerk,...) werden im jährlichen Energiebericht integriert, der jährlich in der Projektsteuerungsgruppe des Dornbirner Umweltprogramm sowie im Hochbauausschuss vorgestellt wird.
- Zum Zweck einer reibungslosen Abwicklung der in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungen aller Schulbauten aus den 60er, 70er und 80er Jahren wurde ein auf die nächsten 20 Jahre angelegter Sanierungsfahrplan erarbeitet und eine eigene Ausweichschule in Niedrigenergiebauweise erstellt, in die der Unterricht während der Sanierungsphase der Stammschule verlegt wird.
- Mit der Errichtung des Holzheizwerks sowie durch den Anschluss von kommunalen Objekten an eine private Nahwärmeversorgung wird der Wärmebedarf der kommunalen Objekte inzwischen fast zur Hälfte durch erneuerbare Energieträger gedeckt.
- Mit der Einrichtung eines eigenen Ökostrom-Fonds, der in Abhängigkeit des kommunalen Stromverbrauchs mit jährlich 70 Cent pro verbrauchter kWh Strom gespeist und für die Errichtung neuer Ökostromanlagen auf Gemeindegebiet zweckgewidmet ist, hat die Stadt Dornbirn ein wirkungsvolles Instrument zum Ausbau der Ökostromerzeugung geschaffen.

Potenziale:

- Detailliertere Prüfung möglicher Energieeinsparpotentiale und ggf. Nutzung der Potentiale bei Krankenhaus und Abwasserreinigungsanlage.
- Umsetzung der geplanten Evaluierung des städtischen Beleuchtungskonzepts unter Berücksichtigung einer allfälligen Nutzung von neuen Technologien wie LED-Beleuchtungen.

6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
3.1	Beteiligungen, Kooperationen, Verträge	14	7,0	6,2
3.1.1	Kooperationen, Lieferverträge	8	1,0	1,0
3.1.2	Verwendung der Erträge	2	2,0	2,0
3.1.3	Umsetzung behördenverbindlicher Planungen	4	4,0	3,2
3.2	Produkte, Tarife, Abgaben	27	2,0	1,1
3.2.1	Produktepalette	8	0,0	0,0
3.2.2	Ökostrom	10	0,0	0,0
3.2.3	Verbrauchsentwicklung für Kundschaft	2	1,0	0,6
3.2.4	Tarifstrukturen (Elektrizität, Gas, Fernwärme)	1	1,0	0,5
3.2.5	Abgabe	6	0,0	0,0
3.3	Nah-, Fernwärme	32	20,0	13,8
3.3.1	Abwärme Industrie	10	5,0	1,5
3.3.2	Abwärme Stromproduktion	2	1,0	1,0
3.3.3	Wärme aus erneuerbaren Energiequellen	10	10,0	9,3
3.3.4	Wärmeerkopplung	10	4,0	2,0
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	7	7,0	6,6
3.4.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	6	6,0	6,0
3.4.2	Wassersparmaßnahmen	1	1,0	0,6
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	24	21,0	12,0
3.5.1	Analyse und Stand Energieeffizienz	8	8,0	5,6
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	8	5,0	0,5
3.5.3	Klärgasnutzung	4	4,0	2,8
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	4	4,0	3,0
3.6	Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung	3	3,0	1,5
3.6.1	Verbrauchsentwicklung für die Kundschaft	1	1,0	0,3
3.6.2	Tarifstruktur	2	2,0	1,2
3.7	Energie aus Abfall	20	2,4	2,4
3.7.1	Abfallkonzept	4	0,0	0,0
3.7.2	Energetische Nutzung von Abfällen	8	1,6	1,6
3.7.3	Energetische Nutzung von Bioabfällen	4	0,8	0,8
3.7.4	Energetische Nutzung von Deponiegas	4	0,0	0,0
		127	62,4	43,6

Stärken:

- Die Stadt Dornbirn engagiert sich sowohl im Bereich der Wärmeversorgung (Holzheizwerk Dornbirn) als auch im Bereich der Stromerzeugung (mehrere PV-Anlagen, Biogasanlage beim städtischen Gutshof, zwei Kleinwasserkraftwerke) für den Ausbau der Nutzung der erneuerbaren Energie.
- Sowohl das städtische Wasserwerk als auch die Abwasserreinigungsanlage wird auf eine effiziente Energieanwendung geachtet. Speziell im Bereich der ARA wurden in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Steigerung der Klärgasproduktion sowie zur Senkung des Stromverbrauchs gesetzt.

Potenziale:

- Schaffung von Kapazitäten und Zuständigkeiten für einen systematischen Ausbau der Energieversorgung der Stadt aus heimischen, erneuerbaren Energiequellen - inklusive der Nutzung von Energie- und Abwärmepotentialen aus Industriebetrieben, Abwasserkanälen und der Abwasserreinigungsanlage.
- Weitere Umsetzungen der laufenden Bemühungen zur Reduktion von Fremdwassereintrag in das kommunale Abwassersystem.

6.4 Mobilität (HF 4)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
4.1	Mobilitätsmanagement in der Verwaltung	4	4,0	3,2
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	2	2,0	2,0
4.1.2	Fahrzeuge der Verwaltung	2	2,0	1,2
4.2	Verkehrsberuhigung, Parkieren	26	26,0	21,1
4.2.1	Bewirtschaftung Parkplätze	8	8,0	7,2
4.2.2	Hauptachsen	6	6,0	4,2
4.2.3	Temporeduktions-, Begegnungszonen	10	10,0	8,0
4.2.4	Gestaltung des öffentlichen Raumes	2	2,0	1,7
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26,0	18,5
4.3.1	Fußwegnetz, Beschilderung	10	10,0	6,5
4.3.2	Radwegnetz, Beschilderung	10	10,0	7,5
4.3.3	Abstellanlagen	6	6,0	4,5
4.4	Öffentlicher Verkehr	24	21,0	18,4
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	10	10,0	10,0
4.4.2	Vortritt ÖV	8	8,0	5,6
4.4.3	Kombinierte Mobilität	6	3,0	2,8
4.5	Mobilitätsmarketing	8	8,0	6,6
4.5.1	Mobilitätsinformation und -Beratung	4	4,0	3,4
4.5.2	Mobilitätsveranstaltungen, -Aktionen	4	4,0	3,2
		88	85,0	67,8

Stärken:

Die Stadt Dornbirn engagiert sich seit vielen Jahren für die Förderung von öffentlichem und nichtmotorisiertem Verkehr und wurde für ihre Bemühungen schon vielfach mit Preisen ausgezeichnet:

- Stadtbus: Dornbirn hat mit der Einführung des Stadtbus Anfang der 1990er Jahre Pionierarbeit geleistet und das Angebot und die Inanspruchnahme seither sukzessive ausgeweitet. Das ÖPNV-Angebot in Dornbirn hat inzwischen großstädtisches Niveau erreicht.
- Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof: Zusammenlegung von Stadt- und Landbus-Terminal direkt neben dem Bahnhofsgelände. Ergänzung des Angebots im ÖPNV durch das größte Fahrradparkhaus in Österreich, einer Mobilitätszentrale, Leihräder, Car-Sharing-Standort, Taxi-Terminal,...
- Parkplatzbewirtschaftung: Entsprechend den Zielsetzungen des Umweltleitbilds hat die Stadt Dornbirn die Parkplatzbewirtschaftung in den letzten Jahren schrittweise ausgeweitet und mit den Nachbarstädten abgestimmt. Derzeit wird die Einbeziehung aller im städtischen Eigentum befindlicher Parkplätze (auch vor Schulen, Krankenhaus, etc.) in die bewirtschaftete Zone vorbereitet.
- Mobilitätsmanagement für die Verwaltung: Die Stadt Dornbirn motiviert seit mehreren Jahren die städtischen Bediensteten, ihre Wege von und zur Arbeit nach Möglichkeit nicht mit dem Auto zurück zu legen: Mobilitätslotto, Mobilitätsfrühstück, FAHR RAD Wettbewerb, etc.
- Mit der Schaffung und laufenden Erweiterung der Fußgängerzone im Zentrum, der Neugestaltung der Stadtstraße (Reduktion der Fahrspuren, großzügige Seitenräume,...), der Einführung einer Durchfahrtsperre für PKW im Bahnhofsbereich, der inzwischen fast flächendeckend Umsetzung von Tempo 30 auf allen Nebenstraßen oder dem Abbau der Ampelanlage an der Lindenkreuzung zur Verbesserung der Durchlässigkeit für Fußgänger und Radfahrer setzt Dornbirn wieder klare Zeichen zur Schaffung attraktiver Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer sowie zur generellen Attraktivierung des öffentlichen Raums.

Potenziale:

- Systematische Ausdehnung der Aktivitäten im Bereich Mobilitätsmanagement auf die Zielgruppen Bürger, Betriebe, Vereine und Schulen
- Umsetzung der Planungen zur stärker siedlungsorientierten Gestaltung der Straßenräume im Bereich L3/Haselstauden, L190/Sägerbrücke sowie der Lustenauerstraße
- Stärkung und Ausbau des Profils einer Fahrradstadt - Erarbeitung einer Radverkehrsstrategie mit klaren Schwerpunkten und Zuständigkeiten als Grundlage für die Arbeit der nächsten fünf bis zehn Jahre

6.5 Interne Organisation (HF 5)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maxi- mal	mög- lich	effek- tiv
5.1	Interne Strukturen	14	14,0	12,2
5.1.1	Personalressourcen, Produkte	4	4,0	3,0
5.1.2	Gremium	6	6,0	6,0
5.1.3	Organisation, Abläufe	4	4,0	3,2
5.2	Interne Prozesse	20	20,0	17,4
5.2.1	Leistungsvereinbarungen	2	2,0	0,6
5.2.2	Erfolgskontrolle, Audit	4	4,0	4,0
5.2.3	Jahresplanung, Aktivitätenprogramm	4	4,0	4,0
5.2.4	Weiterbildung	4	4,0	4,0
5.2.5	Beschaffungswesen	6	6,0	4,8
5.3	Finanzen, Förderprogramme	14	13,0	11,2
5.3.1	Budget für energiepolitische Gemeindearbeit	8	8,0	8,0
5.3.2	Neue Finanzierungsmodelle	2	2,0	1,4
5.3.3	Ökologische Geldbewirtschaftung	2	1,0	0,0
5.3.4	Finanzregelungen für Dienstreisen und -wege	2	2,0	1,8
		48	47,0	40,8

Stärken

- Mit der Projektsteuerungsgruppe zum Dornbirner Umweltprogramm, da gleichzeitig auch die Funktion des e5-Energieteam der Stadt wahrnimmt, verfügt Dornbirn über ein hochrangig und umfassend besetztes Lenkungsgremium für die kommunale Energiepolitik. Mitglieder sind unter anderem die ressortverantwortlichen Stadträte für Energie, Umwelt, Raumplanung, Stadtentwicklung und Verkehrsplanung, die Leiter der Verwaltungsabteilungen für Stadtentwicklung, Verkehrsplanung, Umwelt, Energie und Öffentlichkeitsarbeit. Es stellt somit ein effizientes Koordinations- und Steuerungsgremium für die Bearbeitung der Querschnittsmaterie Energie- und Klimaschutz dar.
- Ergänzt wird diese gute Grundstruktur durch:
 - einen jährlich aktualisierten Aktivitätenplan
 - regelmäßige interne e5-Zwischenaudits
 - regelmäßige Abteilungsgespräche und Informationsveranstaltungen über die Ziele und Umsetzungen zum Dornbirner Umweltprogramm
 - ein vorbildliches ökologisches Beschaffungswesen (Büro, Reinigung, Bau,..)

Potential

- Durchführung einer generellen Standortbestimmung zur Umsetzung der Zielsetzungen und der Aktualität des Dornbirner Umweltprogramms im Abstand von drei bis vier Jahren.

6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Maßnahmenpakete, Maßnahmen, Durchdringung		Punkte		
		maximal	möglich	effektiv
6.1	Externe Kommunikation	24	24,0	19,2
6.1.1	Information	6	6,0	6,0
6.1.2	Veranstaltungen, Aktionen	8	8,0	8,0
6.1.3	Standortmarketing	4	4,0	2,6
6.1.4	Befragung der Bevölkerung	2	2,0	0,6
6.1.5	Wahrnehmung politischer Interessen	4	4,0	2,0
6.2	Kooperation allgemein	10	10,0	4,6
6.2.1	Dialog, Zusammenarbeit	4	4,0	3,4
6.2.2	Arbeitsgruppen	6	6,0	1,2
6.3	Kooperation speziell	26	26,0	20,0
6.3.1	Wirtschaft	8	8,0	8,0
6.3.2	Andere Gemeinden	4	4,0	4,0
6.3.3	Schulen	6	6,0	6,0
6.3.4	Projekte außerhalb des Gemeindegebietes	8	8,0	2,0
6.4	Unterstützung privater Aktivitäten	22	22,0	13,6
6.4.1	Beratungsstelle Energie und Ökologie	6	6,0	6,0
6.4.2	Finanzielle Förderung	10	10,0	4,0
6.4.3	Mustergültige energetische Standards	6	6,0	3,6
		82	82,0	57,4

Stärken:

- Die Stadt Dornbirn führt regelmäßig Projekte und Aktionen zur Bürgerinformation Aktivierung durch: Solaranlagen-Nachrüstungsaktion, Vorträge zum Thema Althausanierung, Bewerbung der Pumpentauschaktion. Mit der Initiierung der Dornbirner Umweltwoche im Jahr 2009, die im Jahr 2010 als „UmweltV“ Woche sogar landesweit durchgeführt wurde, hat Dornbirn insbesondere in der Zusammenarbeit mit Schulen aber auch mit Vereinen und externen Organisationen einen besonderen Akzent gesetzt.
- Ebenfalls Maßstäbe hat Dornbirn in der Funktion als Pioniergemeinde bei der Einführung von Öko-Profit in Vorarlberg gesetzt. Die vorbildliche Bewerbung und Betreuung des Programms durch die Umweltautorität der Stadt sowie durch die regelmäßige Beteiligung von städtischen Betrieben zeigt nach wie vor Wirkung: Die Beteiligung von Wirtschaftsbetrieben an Ökoprotit ist in Dornbirn überdurchschnittlich hoch.
- Zur Unterstützung und Sensibilisierung der Gemeindebürger ermöglicht die Stadt Dornbirn eine eigene, kostenlose Energieberatungsstelle und fördert zusätzlich die Errichtung von Solaranlagen und die Anschaffung von Fahrradanhängern. Die Energieberatungsstelle in Dornbirn ist noch dazu seit vielen Jahren eine der am besten ausgelasteten Beratungsstellen in Vorarlberg.

Potenziale:

- Die aktive Einbindung von Bürgern bei der Erarbeitung von Leitlinien oder das Einholen von Rückmeldung findet eher selten statt und könnte ausgebaut werden (z.B. Erarbeitung von Leitbildern mit der Bevölkerung, Einführung von Fahrgastbeiräten beim ÖPVN, Durchführung von Radfahrer und Fußgängerstammtischen,...)

- Beibehaltung des hohen Niveaus im Bereich der Bürgerinformation und Aktivierung z.B. durch eine Institutionalisierung der Dornbirner Umweltwoche
- noch stärkerer Positionierung als Vorreitergemeinde für nachhaltige Energiepolitik und Klimaschutz
- weiterer Ausbau der bereits bestehenden Kooperation mit den Umlandgemeinden und Nachbarstädten im Bereich Energie, Verkehr und Raumplanung
- noch stärkere Nutzung des politischen Gewichts der Stadt Dornbirn in Form von Stellungnahmen zu Energie- und Klimafragen (z.B. Verbesserung der Ökostromförderung durch den Bund, Ökologisierung des Steuersystems, etc.)